

# Hohelied 5

DIE SCHRIFT · BUBER-ROSENZWEIG (1929)

---

<sup>1</sup> - Ich komme zu meinem Garten, meine Schwester-Braut, ich pflücke meine Myrrhe mit meinem Balsam, ich esse meine Wabe mit meinem Honig, ich trinke meinen Wein mit meiner Milch. Esset, Freunde, trinket, und berauschet euch an der Minne!

<sup>2</sup> - Ich schlafe, und mein Herz wacht. Hall meines Minners! Er pocht: »Öffne mir, meine Schwester, meine Freundin, meine Taube, meine Heile, da mein Haupt voller Tau ist, meine Locken voller Tröpfen der Nacht.«

<sup>3</sup> Ich habe meinen Rock abgestreift, wie doch soll ich ihn wieder antun! Ich habe meine Füße gebadet, wie doch soll ich sie wieder beschmutzen!

<sup>4</sup> Mein Minner streckt die Hand durch die Luke, und mein Leib wallt auf ihn zu.

<sup>5</sup> Ich mache mich auf, meinem Minner zu öffnen, - meine Hände triefen von Myrrhe, meine Finger von Myrrhenharz am Griffe des Riegels.

<sup>6</sup> Ich öffne, ich meinem Minner, - mein Minner ist abgebogen, hinweg. Meine Seele geht aus, seiner Rede nach, ich suche ihn, nicht finde ich ihn, ich rufe ihn, nicht entgegnet er mir.

<sup>7</sup> Mich finden die Wächter, die in der Stadt einherziehn, sie schlagen mich, verwunden mich, meinen Burnus heben sie mir ab, die Wächter der Mauern.

<sup>8</sup> - »Ich beschwöre euch, Töchter Jerusalems, findet ihr meinen Minner, was wollt ihr ihm melden? Daß ich krank vor Liebe bin.«

<sup>9</sup> - »Was ist dein Minner mehr als irgendein Minner, Schönste unter den Weibern, was ist dein Minner mehr als irgendein Minner, daß du so, so uns beschwörst?«

<sup>10</sup> - »Mein Minner ist blank und rötlich, ragend aus einer Myriade,

<sup>11</sup> sein Haupt gediegenes Feinerz, seine Locken Dattelrispen, schwarz wie der Rabe,

<sup>12</sup> seine Augen wie Tauben an Wasserbächen, in Milch gebadet, am Gefüllten ruhend,

<sup>13</sup> seine Wangen wie Balsambeete, die Würzkräuter wachsen lassen, seine Lippen Lilien, von Myrrhenharz triefend,

<sup>14</sup> seine Hände goldene Walzen, von Chalzedonen umfüllt, sein Leib eine Elfenbeinplatte, mit Saphiren besteckt,  
<sup>15</sup> seine Schenkel Alabasterständer, auf Feinerzsockel gegründet, sein Ansehn wie des Libanonbaums, auserlesen wie Zedern,  
<sup>16</sup> sein Gaum Süßigkeiten, und allsamt ist er Wonnen. Dies ist mein Minner, dies ist mein Freund, Töchter Jerusalems!«